

K1NEU3 Klima- und Umweltschutz

Gremium: Vorstand
Beschlussdatum: 17.10.2020

Text

1 KLIMA- und UMWELTSCHUTZ

2 Der Klimawandel und der Biodiversitätsverlust sind die beiden existenziellen
3 Bedrohungen unserer Zukunft. Die Uni, das Studierendenwerk und auch wir als
4 Studis müssen daher unseren Beitrag zu Klima- und Umweltschutz leisten.

5 Der Klima- und Umweltschutz ist das Leitmotiv der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele
6 und einer der Schwerpunkte bei CampusGrün. Auf sechs Nachhaltigkeitsziele wollen
7 wir uns in diesem Kapitel besonders beziehen. Dies sind der Einsatz gegen den
8 Klimawandel und für eine nachhaltige Mobilität, einen nachhaltigen Konsum,
9 nachhaltige Menschen, eine klimaneutrale Energieversorgung sowie Biodiversität!

10 Klimawandel bekämpfen:

11 Formulierung der UN: „Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und
12 seiner Auswirkungen ergreifen.“

13 Was wir bisher geschafft haben:

14 Zusammen mit den Students for Future waren und sind wir dabei die Forderungen
15 der Vollversammlung (Link) umzusetzen. Dabei führen wir Gespräche mit dem
16 Rektorat und dem Studierendenwerk und schauen, wie wir unsere Ziele in die
17 Universität integrieren können. Eine große Errungenschaft ist die Einrichtung
18 einer Koordinierungsstelle für Nachhaltigkeit, also eine Stelle, die innerhalb
19 der Universitätsstrukturen Ansprechpartner*in, Vernetzungspunkt und
20 Datensammler*in zum Thema Nachhaltigkeit ist.

21 Wir haben außerdem Fahrradpumpen an vielen Universitäts-Gebäuden aufgestellt und
22 haben ein Lastenradverleih etabliert, der es Studis ermöglicht, ab Anfang
23 nächsten Jahres kostenfrei ein Lastenrad im AStA auszuleihen.

24 Im durch Campusgrün besetzten Referat für Nachhaltigkeit und Mobilität haben
25 wir, zusammen mit verschiedenen nachhaltigen Studierendeninitiativen, in diesem
26 Jahr eine nachhaltige Orientierungswoche veranstaltet, um ein zusätzliches
27 grünes Programm zu den normalen O-Wochen zu etablieren und Aufmerksamkeit für
28 nachhaltige Themen und Initiativen zu erzeugen.

29 Gegenüber der Universität haben wir uns im AStA dafür eingesetzt mehr
30 Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit in die allgemeinen Studien mit
31 aufzunehmen.

32 Was wir noch tun wollen:

33 Nachhaltigkeit:

34 Eine Forderung der Vollversammlung ist es, Nachhaltigkeit in die Lehre zu
35 integrieren. Wir setzen uns auf zwei Wegen dafür ein: Zum einen möchten wir

36 innerhalb der Allgemeinen Studien mehr Module schaffen, die vielfältige Grund-
37 und Weiterbildung zum Thema ermöglichen. Dies kann durch anerkannte Zertifikate
38 erweitert werden: Diese sollen Studis erhalten, wenn sie eine gewisse Anzahl an
39 Leistungspunkte innerhalb der Allgemeinen Studien zum Thema Nachhaltigkeit
40 erreicht haben. Zum anderen soll auch im normalen Vorlesungsbetrieb
41 Nachhaltigkeit Einzug finden: Wenn möglich, wünschen wir uns in jedem Studium
42 Raum, in dem die Lehrinhalte unter dem Licht der Nachhaltigkeit betrachtet
43 werden können. So legen wir einen Grundstein, damit fachübergreifende Bildung
44 und Forschung zum Thema Klimawandel möglich gemacht wird!

45 Die Stadt Münster hat bereits den Klimanotstand ausgerufen: Nun muss die Uni
46 folgen. Die Uni hat großen Einfluss darauf, wie sich Münster gegen den
47 Klimawandel behaupten kann. Gerade dort können wir Ressourcen einsparen! Eine
48 weitere Zusammenarbeit mit allen Gruppen, die sich - wie Fridays for Future -
49 gegen die Klimakrise einsetzen, ist dabei mehr als erstrebenswert.

50 Bei der Umsetzung dieser Ziele kann uns die Koordinierungsstelle für
51 Nachhaltigkeit helfen. Wir fordern einen Ausbau dieser Stelle zu einem Green
52 Office. Es sollen sowohl studentische, als auch nicht-studentische Mitarbeitende
53 gemeinsam daran arbeiten, dass ein Nachhaltigkeitsbericht verfasst wird und
54 anhand dessen ein Plan erstellt wird, wie unsere Universität klimaneutral und
55 ökologisch arbeiten kann. Für diese Erweiterung und für einen Erhalt dieser
56 Errungenschaft setzen wir uns ein.

57 Mobilität

58 Um den Klimawandel zu bekämpfen, müssen wir weg von motorisiertem
59 Individualverkehr. Dafür ist das Semesterticket eine wahre Bereicherung:
60 Dadurch, dass jede*r Studi einen Beitrag leistet, können wir das Ticket für alle
61 verhältnismäßig günstig anbieten. Bei finanziellen Schwierigkeiten soll auch
62 weiterhin der AStA die Erstattung ermöglichen.

63 Um das Reisen mit Bus und Bahn noch bequemer zu machen, fordern wir eine
64 erweiterte Fahrradmitnahme, sodass das Fahrrad schon vor 19 Uhr transportiert
65 werden kann. Auch möchten wir das Semesterticket um Städte außerhalb von NRW
66 erweitern.

67 Studis legen die meisten Wege mit dem Fahrrad zurück. Damit dies weiter
68 problemlos möglich ist, müssen einige Fahrradwege erneuert werden, wie die
69 zwischen Gievenbeck und dem Coesfelder-Kreuz. Gerade zwischen Universitäts-
70 Gebäuden oder zwischen Wohnheimen müssen gute Fahrradnetze geschaffen werden,
71 die möglichst unabhängig vom Autoverkehr sind! Besonders hilfreich wäre hier
72 eine autofreie Innenstadt*, die wir sehr unterstützen.

73 Neben den bereits eingerichteten Fahrradpumpen sollen an weiteren Standorten
74 Pumpen aufgebaut werden, um diesen Service für alle noch besser erreichbar zu
75 machen.

76 Auch mehr Stellplätze vor Uni-Gebäude gehören zu einem guten Fahrradnetz dazu:
77 Vor dem H1, dem F-Haus, der ULB und Co. soll das Fahrrad-Chaos ein Ende haben.
78 Um Reparaturen am Fahrrad kostengünstig möglich zu machen, wollen wir neben der
79 Kooperation mit der Fahrradwerkstatt Jib (Link zu AStA-HP) weitere Kooperationen
80 mit Werkstätten aufbauen, in denen Studis unter Anleitung das Fahrrad selbst
81 reparieren können und nur die Materialkosten tragen.

82 Ab Anfang nächsten Jahres kann das erste Lastenrad im AStA ausgeliehen werden,
83 doch wir wollen mehr! Es sollen sowohl weitere mit, als auch ohne Elektroantrieb
84 folgen, sodass auch größere Lasten problemlos ohne Auto transportiert werden
85 können. Ab Beginn werden wir auch Lastenräder mit Kindersitzen anbieten.

86 Um all dies zu gewährleisten, fordern wir die Universität dazu auf mit der Stadt
87 zusammenzuarbeiten, um gemeinsam ein Mobilitätskonzept zu entwickeln, dass auch
88 für Studis passend ist. Unter anderem sollen Ladestationen für E-Bikes vor
89 Universitäts-Gebäuden geschaffen werden, sodass Studis und Professor*innen von
90 außerhalb nicht auf das Fahrradfahren verzichten müssen.

91 Innerhalb dieses Konzepts müssen auch bessere Busanbindungen geschaffen werden:
92 Ein besseres Nachtbusnetz, in dem die Busse durchgängig fahren, eine Bus-Route,
93 die Studi-Wohnheime und die größten Universitäts-Gebäude verbindet und eine
94 bessere Busanbindung von Außenbezirken rund um Münster, sodass eine bequeme
95 Anreise auch mit dem Bus möglich wird. Auch Pendler*innen sollten entspannt
96 studieren können.

97
98 Da z.B. mobilitätseingeschränkte Personen auf ein Auto angewiesen sind, fordern
99 wir Ladestationen für Elektroautos auf Parkflächen der Universität. Dabei sollte
100 darauf geachtet werden, dass an jedem Institut genug Parkplätze für
101 mobilitätseingeschränkte Personen vorhanden sind, auch solche ohne Ladestation.
102 Die E-Ladestationen können zusätzlich für Universitäts- und AStA-eigene
103 Fahrzeuge genutzt werden, sodass auch hier auf Verbrennungsmotoren verzichtet
104 werden kann.

105 Reisekosten von Referent*innen, Mitarbeiter*innen und anderen sollen je nach
106 Verkehrsmittel abgestuft bezuschusst werden. Umweltfreundliche Verkehrsmittel
107 sollen eine höhere Bezuschussung erhalten, unnötige Flugreisen sollen
108 unattraktiv und damit vermieden werden.

109 *alles innerhalb der Promenade

110 Unsere Forderungen für die Bekämpfung des Klimawandels auf einen Blick:

- 111 • Mehr Nachhaltigkeit in der Lehre
- 112 • Klimanotstand an der Uni ausrufen
- 113 • Erweiterung der Koordinierungsstelle für Nachhaltigkeit zu einem Green
114 Office
- 115 • Geltungsbereich des Semestertickets ausweiten
- 116 • Lastenradverleih ausbauen
- 117 • Mehr Fahrradstellplätze an Uni-Gebäuden
- 118 • Busverbindungen studifreundlicher gestalten

119 Nachhaltiger Konsum und Produktion

120 Auch das SDG 9 der UN, welches „nachhaltigen Konsum- und Produktionsmuster
121 sicherstellen“ will, ist wichtig für unsere Universität.

122 Was wir bereits geschafft haben:

123 Im AStA haben wir in Kooperation mit dem ZeroWaste e.V. Münster Veranstaltungen
124 zum Thema Abfallvermeidung durchgeführt und viele weitere Tipps im Reader
125 Nachhaltig durch Münster gesammelt und aufbereitet. Zudem können Studis seit dem
126 Wintersemester 2020/2021 kostenlos Werkzeuge und andere nützliche
127 Alltagsgegenstände über den AStA bei der Leihothek ausleihen, damit unnötige
128 Eigenanschaffungen eingespart werden. Weiterhin haben wir beim nachhaltigen
129 Weihnachtsmarkt eine Kleidertauschparty organisiert und die FashionRevolution-
130 Week mitgestaltet.

131 Was wir noch tun wollen:

132 Während momentan im CampusStore edel anmutende „Drehkugelschreiber“ für 14.57 €
133 angeboten werden, fordern wir stattdessen, nachhaltige Produkte in das Angebot
134 aufzunehmen. Dabei muss sowohl auf nachhaltige Produktion durch die
135 ausschließliche Verwendung von recycelten und recycelbaren Materialien geachtet
136 werden, als auch auf langfristig nutzbare, unverpackte Produkte.

137 Dazu gehören unter anderem Menstruationstassen, Backmatten, waschbare
138 Abschminkpads, Brotbeutel, Bienenwachstücher und Rasierhobel. Gleichzeitig muss
139 die Bezahlbarkeit gewährleistet bleiben, sodass allen Studierende Zugriff auf
140 ein nachhaltigeres Leben ermöglicht wird.

141 Zusätzlich zu einem nachhaltigen Angebot im CampusStore fehlt es an Kleider- und
142 Büchertauschbörsen in Uni-Gebäuden. Gerade für oft teure und selten für mehr als
143 ein paar Semester nutzbare Lehrbücher, gäbe es so einfache Möglichkeiten Uni-
144 Materialien weiterzugeben. Dazu gehört auch das E-Book Angebot der Fakultäten
145 auszuweiten, um allen Studis Zugang zu Lehrbüchern und weiterer Lektüre zu
146 geben. Auch die Leihothek muss hier weiterhin unterstützt werden, da sie das
147 Prinzip „Leihen statt kaufen“ grundsätzlich fördert und dadurch weitere
148 Abfallproduktion vermeidet.

149 Bei Druckerzeugnissen innerhalb der Universität und des Studierendenwerks soll
150 zudem nur noch klimaneutrales und recyceltes Papier genutzt werden. Außerdem
151 soll eine nachhaltige Suchmaschine bei allen Computern zur Standardeinstellung
152 gehören.

153 Weiterhin braucht es ein Studium und ein Institut für Agrochemie, welches sich
154 mit den chemischen Vorgängen der Ernährung von Tier und Pflanze, der Bodenchemie
155 des landwirtschaftlichen Bodens sowie mit Pflanzenschutzmitteln und Düngemitteln
156 befasst. Durch dieses Fach würde dementsprechend nachhaltige Forschung in der
157 Landwirtschaft gefördert werden.

158 Unsere Forderungen für Nachhaltigen Konsum und Produktion auf einen Blick:

- 159 • Abfallvermeidung an der Uni stärken
- 160 • Nachhaltige Produkte und Produktion im CampusStore
- 161 • Kleider- und Büchertauschbörsen in Uni-Gebäuden
- 162 • E-Book Angebot ausweiten
- 163 • Reparatur- und Verleihmöglichkeiten weiter ausbauen
- 164 • Institut und Studium für Agrochemie einrichten

165 Ernährung und nachhaltige Mensen

166 Formulierung der UN zu SDG 2: „[...] Ernährungssicherheit und eine bessere
167 Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.“

168 Was wir bisher geschafft haben:

169 Wir haben das Studierendenwerk dazu gebracht ihren Nachhaltigkeitsbericht (Link)
170 öffentlich zugänglich zu machen, um für mehr Transparenz in Erzeugung,
171 Lieferketten und Verarbeitung zu sorgen. Um regionale Erzeuger*innen zu
172 unterstützen und das Klima zu schonen, bezieht das Studierendenwerk nun vermehrt
173 regionale Produkte.

174 Dank unserer Anstrengungen beinhaltet das Konzept der umgebauten Bispinghof-
175 Mensa den Plan, täglich ein vegetarisches und ein veganes Gericht anzubieten.

176 Auch im Studierendenparlament haben wir erfolgreich nachhaltigere Mensen
177 gefordert und dadurch u.A. erreicht, dass das vegetarische Gericht an einigen
178 Standorten schon als Standard angeboten wird.

179 Was wir noch tun wollen:

180 Die Mensen sind für viele Studis eine zentrale Anlaufstelle, um sich günstig und
181 gesund zu ernähren. Wir setzen uns dafür ein, dass vegetarische und vegane
182 Angebot in den Mensen und Bistros weiter auszubauen. Dazu gehören unter anderem
183 dauerhafte vegane und vegetarische Angebote in den Mensen, als auch ein
184 variierender veganer Mensa Burger in der Mensa am Ring. Zudem fordern wir vom
185 Studierendenwerk, beginnend mit den Bistros nur noch vegetarische und vegane
186 Speisen anzubieten. Um das Essen in den Mensen und Bistros nachhaltiger zu
187 gestalten, ist es für uns essentiell, dass hier mehr saisonale, regionale,
188 biologische und fair gehandelte Speisen angeboten werden. Außerdem sollte es an
189 möglichst vielen Stellen leicht zugängliche Wasserspender geben, um die eigene
190 Flasche auffüllen zu können und auch das Foodsharing Projekt am Bispinghof
191 sollte auf andere Mensen ausgeweitet werden. Beides spart nicht nur Geld,
192 sondern hilft auch der Umwelt.

193 Weiterhin setzen wir uns dafür ein, dass die Inhaltsstoffe (auch bei Beilagen)
194 von Speisen transparent und einfach zugänglich gemacht werden, darüber hinaus
195 setzen wir uns für die Einführung des Nutri-Scores und einer CO2 Kennzeichnung
196 ein, damit für jeden Studi erkenntlich wird, wie nachhaltig und gesund das
197 Gericht ist.

198 Weiterhin setzten wir uns dafür ein, dass die Öffnungszeiten der Mensen
199 ausgeweitet werden, um allen Studierenden einen flexiblen Studienalltag zu
200 ermöglichen.

201 Nachdem das Studierendenwerk seinen ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht
202 hat, fordern wir einen jährlichen öffentlichen Nachhaltigkeitsbericht nach
203 anerkannten Standards.

204 Das hilft die Mensa noch nachhaltiger zu gestalten, um der Klimakrise
205 entgegenzutreten.

206 Unsere Forderungen für Ernährung und nachhaltige Mensen auf einen Blick:

- 207 • mehr vegane und vegetarische Angebote in Mensen und Bistros
- 208 • mehr biologische, regionale, saisonale und fair gehandelte Produkte
- 209 • transparente Kennzeichnungen über Inhaltsstoffe, Nährwertqualität und
210 Umweltfolgen
- 211 • Ausbau von Foodsharing Projekten
- 212 • weiterer Ausbau von einfach zugänglichen Wasserspendern

213 Energieversorgung

214 Formulierung der UN zu SDG 7: „Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher,
215 nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern.“

216 Was wir bisher geschafft haben:

217 Ein großer Erfolg ist die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für
218 Nachhaltigkeit, welche das Handeln der Universität auf Nachhaltigkeit überprüft.
219 Dabei wird unter anderem die Energieversorgung evaluiert. Zudem hat der AStA ein
220 Konzept für Solaranlagen auf Uni-Dächern erstellt, welches sofort umsetzbar
221 wäre. 2018 hat die Uni nach langem Einsatz durch CampusGrün und FossilFree-
222 Münster erklärt, dass sie Kapitalanlagen in fossilen Energien ausschließt.

223 Was wir noch tun wollen:

224 Wir fordern von der Universität und vom Studierendenwerk, ausschließlich
225 zertifizierten und emissionslosen Ökostrom zu beziehen, Photovoltaikanlagen auf
226 ihren Dächern zu errichten (unter Einbeziehung des bereits erstellten Konzepts)
227 und bei Sanierungen und Neubauten auf Klimaneutralität zu achten. Zudem soll
228 geprüft werden, auf welchen Flächen Dach- und Fassadenbegrünungen sinnvoll und
229 möglich sind und die Biodiversität (CO₂?) fördern.

230 Zudem fordern wir die Universität auf, den Energieverbrauch zu minimieren, dies

231 wird beispielsweise möglich indem die Universität vermehrt auf intelligente
232 Beleuchtung setzt und Computer bei Nichtgebrauch heruntergefahren werden. Bei

233 Neubauten sollen vermehrt Passivhäuser gebaut werden, bei Sanierungen sollen

234 neue moderne Dämm- und Belüftungsmethoden eingesetzt werden. So wird

235 klimaneutrales Bauen ermöglicht. Hierfür fordern wir das Land NRW auf,

236 klimaneutrales Bauen durch höhere Finanzierung zu fördern, da die bisherige

237 Finanzierung sich nur auf nicht-ökologische Standards bezieht.

238 Weiterhin fordern wir die Universität - inklusive ihrer Stiftungen - und das

239 Studierendenwerk auf in nicht-fossile Energieträger zu investieren.

240 Für eine erfolgreiche Energiewende ist zudem die Entwicklung und Erprobung sowie

241 der langfristige Einsatz von nachhaltigen und leistungsstarken Batterie- und

242 Speichertechniken notwendig. Dafür wollen wir die Batterieforschung an der

243 Universität Münster stärken. In Gebäuden kann so beispielsweise die erzeugte

244 Energie aus den PV-Anlagen gespeichert und an Wolkentagen genutzt werden.

245 Unsere Forderungen für die Energieversorgung auf einen Blick:

- 246 • Solaranlagen auf allen Dächern
- 247 • Ausschließlich echten Ökostrom für Universität und Studierendenwerk
- 248 • Langfristig Klimaneutralität von allen Uni-Gebäuden
- 249 • Fassadenbegrünungen
- 250 • Ausbau und Einsatz der Batterieforschung

251 Ökologie

252 Formulierung der UN zu SDG 14 und 15: „Land- und Wasserökosysteme schützen,
253 wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern [, Wälder nachhaltig
254 bewirtschaften, [...] Bodendegradation beenden und umkehren und]dem Verlust der
255 biologischen Vielfalt ein Ende setzen“.

256 Die Biodiversität zu erhalten und zu steigern, wo immer es geht, schützt unsere
257 Ökosysteme vor Krisen. Klimaschwankungen können durch ein vielfältiges
258 Artenvorkommen besser abgefedert werden, da einige Arten wärmere Perioden besser
259 überdauern können als andere. Nur durch eine hohe Diversität können lokale
260 Kreislaufsysteme aufrecht erhalten werden und Plagen oder Massensterben bekämpft
261 werden. Dafür sind natürliche Grünflächen und so wenig Flächenversiegelung wie
262 möglich nötig.

263 Was wir bisher geschafft haben:

264 Wir fördern durch den AStA zwei studentische Gärten. Einmal den alten
265 Pharmaziegarten, in dem Studis seit vielen Jahren ökologisch gärtnern und immer
266 wieder neue Anbaumethoden ausprobieren. Sie erhalten die große Artenvielfalt,
267 seien es die alten Bäume aus der Pharmazie, die Bienenstöcke oder das Habitat
268 der Frösche. Der andere studentische Garten befindet sich an der Baracke am
269 Institut für Politikwissenschaft. Die Postwachstumsbeete (Link) bieten neben dem
270 ökologischen Aspekt auch Raum für einen politischen Diskurs.

271 Instrumentalisierung von Tieren ist immer ethisch fragwürdig. CampusGrün setzt
272 sich, soweit realisierbar für eine Abschaffung von Tierversuchen ein und
273 insofern sie unverzichtbar sind für bestmöglichen Schutz der Tiere. Deshalb
274 werden in Zusammenarbeit mit der Kommission für tierexperimentelle Forschung
275 Veranstaltungen zur Aufklärung über Tierversuche sowie ihrer kritischen
276 Betrachtung organisiert.

277 Biodiversität wichtig. Wir möchten Tieren eine wohlfühlende

278 -Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) der Universität unterhält bereits
279 einen studentischen Raum im pharmazeutischen Garten, in dem Kräuter und Gemüse
280 in mehreren Beeten zum Eigenverzehr angebaut werden.

281 -Kommission zu Tierversuchen mit studentischer Beteiligung

282 - (Weiteres suchen)

283 Was wir noch tun wollen:

284 Der Schutz der Artenvielfalt kann durch die Uni direkt verfolgt werden, indem
285 auf den Grünflächen, die die Universität verwaltet, nicht auf Monokulturen
286 gesetzt wird. Wir fordern deshalb einen Umstieg von Zierpflanzen auf heimische
287 Pflanzenarten, wo immer es möglich ist. Um das Insektensterben zu bekämpfen
288 sollen vielfältige Wildblumen gesät werden.
289 Außerdem kann eine Begrünung mit Bäumen und Sträuchern auf dem
290 Universitätsgelände für ein ausgeglichener temperiertes und schadstoffärmeres
291 Stadtklima sowie Erhaltung der Biodiversität von Insekten, Vögeln und
292 Kleinsäugetieren sorgen.

293 Die Universität soll Studis die Möglichkeit bieten, sich aktiv mit ökologischer
294 Landwirtschaft zu befassen, zum Beispiel durch die Stärkung studentischer Gärten
295 und die Einrichtung von Urban Gardening.
296 Der Universität stehen außerdem in und auf vielen Gebäuden große, ungenutzte
297 Flächen zur Verfügung, die produktiv genutzt werden können. Nach dem Vorbild der
298 studentischen Gärten wollen wir den Studierenden mehr Raum zur Selbstverwaltung
299 und Bewirtschaftung zur Verfügung stellen: Auf den Dächern (und in den Kellern)
300 vieler Universitätsgebäude sollen deshalb Gärten und Beete entstehen, in denen
301 Studierende z.B. Gemüse, Kräuter und andere Pflanzen für den eigenen Gebrauch
302 anbauen können.

303 Die Wiederherstellung großer Grünflächen und das Pflanzen neuer Bäume ist heute
304 wichtiger denn je, je mehr CO₂ in die Atmosphäre emittiert wird. Deshalb fordern
305 wir ein aktives und verbindliches Programm unserer Universität, um neue Bäume
306 auf ihren Grundstücken zu pflanzen und weitreichende Dach- und Fassadenbegrünung
307 zu betreiben. Die Bindung von CO₂ in Holz ist bisher der einfachste Weg um CO₂
308 wieder aus der Atmosphäre zu holen.

309 Aufgrund der eigenen Lichtverschmutzung wird es in Münster Nachts nie richtig
310 dunkel. Diese wird von Nachts dauerhaft brennenden Beleuchtungsanlagen, wie die,
311 die auch zum Beispiel das Schloss bestrahlen, erzeugt. Eine solche Beleuchtung
312 stört den Biorhythmus vieler Tiere, vor allem Insekten und Vögel, und führt auch
313 bei Menschen zu Schlafstörungen. Deshalb sollte die Universität in Zukunft auf
314 die durchgehende Inszenierung des Schlosses mit Beleuchtung verzichten und die
315 Lichter dort Nachts ausstellen.

316 In Städten wie Münster beeinflusst die weitreichende Flächenversiegelung den
317 Wasserkreislauf und führt zu erhöhter Wasserbelastung und Dürreschäden. Wir
318 fordern, dass keine weiteren Flächen versiegelt werden. Sollte dies unumgänglich
319 sein, soll diese Fläche kompensiert werden. Dann soll an einer anderen Stelle in
320 Münster Fläche der Universität entsiegelt werden, um den Boden und die Umwelt zu
321 entlasten. Die entsiegelte Fläche kann zur Renaturierung in artenreiche
322 Lebensräume genutzt werden.

323 In wissenschaftlichen Experimenten werden häufig Tiere als Versuchsobjekte
324 benutzt. Diese Praxis ist heutzutage noch unumgänglich und hat einen großen
325 medizinischen Nutzen, wenn durch die Nutzung von Tieren zum Beispiel ein
326 Rückschluss zur Wirkung eines Stoffes auf Menschen geschlossen werden kann.
327 Tiere sind jedoch schützenswerte und fühlende Lebewesen. Deshalb ist ein ethisch
328 verantwortungsvoller Umgang mit Tieren und ein größtmögliches Tierwohl im Rahmen
329 der tierexperimentellen Forschung für CampusGrün unumgänglich. Die steigende
330 Anzahl der Versuchstiere und die gesetzlichen Standards in der
331 Versuchstierhaltung sind daher nicht ohne jede Kritik hinzunehmen.

332 Es sollte umfangreich über mögliche innovative Alternativen zu
333 tierexperimenteller Forschung aufgeklärt werden. Sie müssen finanziell gefördert

334 und bereitgestellt werden. Wo auch immer es der Universität möglich ist, sollen
335 alternative Methoden, wie beispielsweise Biochips, Tierversuchen vorgezogen
336 werden. Alternativen zur Tierforschung stehen noch am Anfang ihres Potenzials,
337 weshalb sie vermehrt ausprobiert und getestet werden sollten. Durch die
338 steigende Anzahl an Versuchstieren in den letzten Jahren an der Universität
339 Münster ist dieser Wandel in der Forschung zudem unumgänglich. Tierversuche sind
340 finanziell und räumlich um einiges aufwendiger als neue Alternativen.

341 Die Standards der Tierversuche sollen über den gesetzlichen Standards liegen, um
342 das Wohlbefinden der Tiere zu steigern. Teilweise liegen die Standards in den
343 Tierställen und Laboren der Universität Münster dies bereits, jedoch möchten
344 wir, dass es allen Versuchstieren so gut wie möglich geht und dies trotz der
345 steigenden Anzahl an Versuchstiere. Die Universität muss darauf hinarbeiten, wo
346 immer möglich, den Einsatz von Tierversuchen zu reduzieren.

347 Aufgabe der Kommission für tierexperimentelle Forschung der Universität Münster
348 ist es, Aufklärung zum Thema Tierversuche unter den Studierenden, in der
349 münsteraner Stadtgesellschaft und darüber hinaus zu leisten. Außerdem ist die
350 Kommission für eine fachbereichsübergreifende Kommunikation zum Thema
351 Tierversuche verantwortlich und soll für die Einhaltung ihres Leitbildes zum
352 ethischen Umgang mit Tieren an der Universität Münster sorgen. Teil der
353 Kommissionsarbeit ist es zudem, das Thema Tierversuche gemeinsam mit dem
354 entsprechenden AStA-Referat immer wieder neu zu hinterfragen und ethisch zu
355 begründen.

356 Die Kommission soll mehr Entscheidungsbefugnisse und Kompetenzen an der
357 Universität Münster erhalten, da sie interdisziplinär aufgestellt ist und
358 dadurch einen differenzierten Blick auf das Thema hat. Entscheidungen können auf
359 einer breiten Wissensgrundlage aus Medizinethik, Verhaltensbiologie und
360 Philosophie getroffen werden. Neben den Positionen der Wissenschaftler*innen sind
361 auch studentische Meinungen aus dem Referat für Nachhaltigkeit vertreten.

362 Unsere Forderungen für Ökologie auf einen Blick:

- 363 • Mehr bewachsene und bepflanzbare Flächen für mehr Biodiversität
- 364 • Schäden durch Flächenversiegelung einschränken und kompensieren
- 365 • Unnötige Nachtbeleuchtung und Lichtverschmutzung stoppen
- 366 • Anzahl an Versuchstieren verringern
- 367 • Alternativen zur tierexperimentellen Forschung fördern
- 368 • Mehr Tierwohl in Tierställen
- 369 • Mehr Kompetenzen für die Kommission für Tierexperimentelle Forschung